

# Angebetete warf mit Basaltbrocken



Blick zur Spitze der Trödelsteine.

**Emmerzhausen.** "Ein Gesicht hatte sie, so lieblich wie die Heckenrosen an den Sträuchern, Augen, so funkelnd wie die Sterne und Lippen, so rot wie Kirschen." Dies ist kein Zitat aus Romeo und Julia. Es entstammt der Sage "Die Trödelsteine". Es ist die amoröse Beschreibung einer Riesenfrau, in die sich ein Zwerg hoffnungslos verliebt hatte.

Naturdenkmal Nummer 2 ist der Säulenbasalt "Trödelstein", rund anderthalb Kilometer nordöstlich von Emmerzhausen. Der Säulenbasalt, insgesamt drei Stoßkuppen, liegt 613 Meter über dem Meeresspiegel. Zudem bildet er den dramatischen Wendepunkt in der Sage.

"Mit neugierigen Blicken spähten die Zwerge westwärts, wo auf dem "Köppel" eine stolze Burg stand, in der Riesen hausten.

Den vorwitzigsten der Zwerge trieb einst die Neugier ganz nahe an die Burg", schrieb O. Runkel 1913 in seinen Buch "Sagen des Westerwaldes". Der vorwitzige Zwerg beobachtete einmal, wie sich die schöne Riesenfrau ins Gras legte, um sich auszuruhen. Er setzte sich in einen Blütenstrauß und flüsterte der Holden allerlei Liebes ins Ohr. "Wie ein Lächeln flog's übers Gesicht der Träumenden. Da flatterte plötzlich eine Azel (Elster), deren es drüben an der "Azelhardt" unzählige gab, mit kreischendem "Ätsch! Ätsch!" durchs Gebüsch."

Die angebetete Dame wachte auf, sah den Zwerg und ehe er flüchten konnte schnappte sie sich ihn und setzte ihn in ihren Schoß. So verbrachten sie den Tag miteinander. Da auch Zwerge nur Männer sind, trieb das Testosteron den Zwerg immer wieder zur Angebeteten. Anfänglich war sie entzückt, doch nervte der Zwerg nach einiger Zeit mit seiner nicht enden wollenden Liebestollheit. "Sie versuchte ihn zu verjagen. Doch er kam wieder. Da sammelte sie eines Tages in ihrer Schürze, um den Köppel herum, viele Basaltfindlinge." Kurzerhand warf sie die Basaltfindlinge in Richtung der unterirdischen Wohnungen der Zwerge.

"Die Steine, mit denen sie einst verscheucht wurden, liegen noch heute da oben verstreut. Sie heißen "Die Trödelsteine". In der Geologie kennt man weder nervende Zwerge noch amazonenhafte Riesenfrauen - aber die Entstehung des Basalts und seiner Form: "Wenn eine Pfütze austrocknet, sieht man manchmal sechseckige Minisäulen oder Risse, die ein sechseckiges Muster bilden", verdeutlicht Dr. Klaus Röller, Geologe und Dozent für Endogene Geologie an der Ruhr-Universität Bochum, an diesem Bild die Entstehung der Säulenform.

Die Lava tritt als zäher Brei an die Erdoberfläche. Wenn sie mit der Luft in Kontakt kommt, festigt sie sich und zieht sich dadurch zusammen. Dabei entstehen durch Spannungsabbau Risse, sie zerlegen das Gestein in kleine Segmente. Das Sechseck ist die höchste geometrische Struktur in der Natur - abgesehen vom Kreis. Es hat die geringste Oberfläche bei größtem Volumen. Eben Energieoptimierung: Dadurch bleibt die Energie, hier die heiße Lava, im Kern möglichst lange erhalten", so der Doktor der Geologie, der nicht an Riesenfrauen glaubt, die mit Basaltfindlingen kleine Männer verscheuchen. Beim Austritt habe die Lava eine Temperatur von rund 1200

Grad Celsius, nach langsamem Abkühlen werde sie bei etwa 600 Grad fest. Basalt ist aus etwa 100 Kilometern Tiefe emporgeschleudertes Magma. Entstanden er im Tertiär und im Quartär. Die größten Vorkommen gibt es in Westerwald, Eifel, Hegau, Kaiserstuhl, Rhön und Vogelsberg. Der Säulenbasalt "Trödelstein" wurde 1937 in das Naturdenkmalbuch aufgenommen.



Blick in Richtung Siegerland.

Im Volks- und Aberglaube sind es oft waffenschmiedende Götter, wie Vulcanus bei den Römern, die die Lava schleudern. Lediglich bei den Hawaiianern ist es eine Göttin, nämlich die temperamentvolle Pelé. Vielleicht ist sie sogar die Schwester der Riesenfrau aus der Sage. Zumindest könnte sie es vom Temperament her sein...

Wer sich die Mühe macht und auf die Basaltkuppen klettert, kann vom Trödelstein aus den herrlichen Blick ins Siegerland genießen. An ihm führt übrigens auch der europäische Fernwanderweg 1 von der Mitglieder des Westerwald- Vereins Daaden haben kürzlich eine Schutzhütte in der Nähe des Naturdenkmals errichtet. Sie sorgten auch dafür, dass Wanderer das Naturdenkmal wieder bewundern können. Verschiedene Bäume und Gebüsche verdeckten im Laufe der Jahre die Sicht zu den Stoßkuppen immer mehr, daher schlug man(n) die Umgebung frei.

Quelle: Rhein-Zeitung vom 1. September 2004

---

Am Fuße der "Trödelsteine" befindet sich eine Hinweistafel, welche über die Entstehung des Naturdenkmals informiert. Folgender Text befindet sich auf der Hinweistafel:

*Trödelsteine*  
*- Naturdenkmal -*  
*613 m ü. N.N.*

*Die Trödelsteine sind im Tertiär entstandene basaltische Basaltkuppen. Anders als im Hohen Westerwald, wo sich eine geschlossene Basaltdecke ausgebildet hat, bildeten sich hier nur einzelne Quellkuppen. Deutlich lassen sich aus der Art der Gesteinsgruppe drei verschiedene Ergüsse rekonstruieren, die von unten durch das devonische Grundgebirge gestoßen sind.*



Die Hinweistafel am Fuße der "Trödelsteine".

Fotos: Marc Rosenkranz, Emmerzhausen

© Marc Rosenkranz, Emmerzhausen, [www.emmerzhausen-westerwald.de](http://www.emmerzhausen-westerwald.de), letzte Aktualisierung: 23. Oktober 2012